

# Stadt Roßlau

Markt 5, 06862 Roßlau  
Tel.: 034901/630, Fax: 034901/63400

---



## Niederschrift

über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Soziales,  
Bildung und Kultur, Sport und Erholung am 10.04.2006

**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr

**Sitzungsende:** 20:15 Uhr

**Sitzungsort:**

### Anwesend:

#### **Vorsitzende:**

Frau Christiane Mitsching

#### **Ausschussmitglieder:**

Herr Rainer Augustin

Frau Sylvia Gernoth

Herr Günter Koroll

Herr Andre Kulas

verlässt 18:15 Uhr die Beratung

#### **Grundmandatsträger:**

Herr Andreas Schwierz

#### **Sachkundige Einwohner:**

Herr Falk Bolze

Herr Gerald Schmidt

Herr Günter Werner

#### **Verwaltung:**

Herr Steffen Kuras

Frau Ines Lehmann

Frau Sylvia Lehnert

### es fehlten:

## **Tagesordnung:**

1. Begrüßung
2. Einhaltung der Ladungsfrist
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Genehmigung der Niederschrift (öffentlicher Teil)
5. Genehmigung der Tagesordnung
6. Bekanntgabe der Beschlüsse des nichtöffentlichen Teils der Sitzung vom 06.03.2006
7. Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule bei dem Übergang der Kinder vom Eleme
8. Information zur Arbeitsrichtung zum künftigen Umgang mit dem Objekt "Sekundarschule an der Rossel"
9. Bericht über die Arbeit in der Ölmühle einschließlich ansässiger Vereine
10. Vortrag über die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten
11. Mitteilungen und Anfragen
12. Sonstiges

## **Niederschrift**

### **1. Begrüßung**

Die Vorsitzende des Ausschusses, Frau Mitsching, eröffnet die heutige Sitzung und begrüßt alle anwesenden Gäste.

Auf Grund der Hochwassersituation konnte die Ausschusssitzung nicht wie geplant in der Ölmühle stattfinden, sondern wurde in den Sitzungsraum im Rathaus verlegt. Die Beratung in der Ölmühle wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

### **2. Einhaltung der Ladungsfrist**

Die Einladung zur Sitzung erfolgte form- und fristgerecht.

### **3. Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Der Ausschuss ist mit fünf anwesenden Mitgliedern beschlussfähig.

### **4. Genehmigung der Niederschrift (öffentlicher Teil)**

Dem öffentlichen Teil der Niederschrift wird zugestimmt.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Stimmberechtigte	Enthaltung nach § 31 GO	Zustimmung	Ablehnung	Enthaltung
5	0	5	0	0

### **5. Genehmigung der Tagesordnung**

Der Tagesordnung wird in der vorliegenden Form bestätigt.

### **6. Bekanntgabe der Beschlüsse des nichtöffentlichen Teils der Sitzung vom 06.03.2006**

Es müssen keine Beschlüsse bekannt gemacht werden.

### **7. Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule bei dem Übergang der Kinder vom Eleme**

Für Ausführungen zu diesem Tagesordnungspunkt übergibt Frau Mitsching das Wort an Frau Lehnert.

Frau Lehnert erläutert den Inhalt der Verordnung .... die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten und Schule regelt.

Frau Mattuschka erhält das Wort:

Sie spricht über die Handhabung des Runderlasses und stellt eingangs fest, dass die Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindertagesstätte schon immer sehr intensiv und rege bestanden hat. Tradition ist zum Beispiel, dass die Einschüler von den Schulkindern der 1. Klasse abgeholt werden. Ein Unterschied ist nur dahingehend gegeben, dass in diesem Runderlass geregelt ist, dass Zeitstunden zur Planung direkt zur Verfügung stehen.

Praktisch sieht die Umsetzung so aus, dass beispielsweise wöchentlich eine Lehrerin in die KITA geht, um die künftigen Einschüler zu sichten. Hierbei wird die Einschulfähigkeit beurteilt. Eine Laienspielgruppe, wo Kinder aus Schule und KITA gemeinsam ein Projekt gestalten, festigt den Kontakt zwischen den Kindern.

Herr Werner tut seinen Unmut zu diesem Thema kund. Um den Schritt vom Kindergarten zur Schule zu machen braucht es keinen Runderlass. Verweist auf den Besuch aller Kindereinrichtungen im vergangenen Jahr zur Problematik der Pisa-Studie, wo sich herausstellte, dass vieles für Roßlau so nicht zutreffend war. Der Eindruck war durchweg positiv.

## **8. Information zur Arbeitsrichtung zum künftigen Umgang mit dem Objekt "Sekundarschule an der Rossel"**

Dazu führt Frau Lehnert einleitende zum Sachstand aus:

In der 13. Kalenderwoche fand zu diesem Thema ein Gesprächstermin im LK Anhalt-Zerbst statt. Zugegen waren die Personen:

Ausführlich wurde das Thema erörtert. Die Frage, wie soll es mit dem Schulstandort „Rosselschule“ weitergehen, wurde aus unterschiedlichsten Sichtweisen diskutiert. Einhellig wurde von allen Anwesenden zum Ausdruck gebracht, dass die Sporthalle zu erhalten ist. Herr Hajek erklärte in diesem Zusammenhang, dass dem Landkreis ein Antrag eines privaten Investors vorliegt, der Interesse bekundet hat, die Halle als Sportstätte privatwirtschaftlich weiter betreiben zu wollen.

Dieser Antrag war die Voraussetzung, Herrn Gerhard Müller (Antragsteller) zur der heutigen SA-Sitzung einzuladen.

Frau Mitsching begrüßt die Herrn Müller und Thauer und bittet um Vorstellung eines Konzeptes mit der Frage: Wie wollen Sie die Turnhalle bei Übernahme weiter betreiben?

Herr Müller erklärt zunächst, dass er kein schlüssiges Konzept zum Betreiben der Halle vorlegen kann. Sein Interesse besteht viel mehr darin, Auskunft über vorliegende Eckdaten, sprich Bewirtschaftungskosten, Vorstellungen zum Kaufpreis des Gebäudes, Eigentumsverhältnisse bis hin zum Grundriss zu erhalten, um aus diesen Randbedingungen dann ein Konzept erarbeiten zu können. Da ihm dieses Zahlenmaterial nicht bekannt und vom Landkreis auch nicht zur Verfügung gestellt wurde, kann er den Stadträten heute kein Konzept vorstellen.

Herr Thauer ergänzt dazu, dass aus seiner Sichtweise alles so weiter gehen soll wie bisher. Ihm gegenüber hat eine Reihe von Vereinen die Bereitschaft signalisiert, den Trainingsbetrieb in dieser Halle weiterhin durchführen zu wollen.

Herr Schmidt bewertet die Initiative zum Betreiben der Rosselturnhalle unter privatwirtschaftlichen Aspekten generell als sehr positiv.

Er gibt jedoch zu bedenken, dass keine Entscheidung getroffen werden kann, da das Eigentum noch nicht überführt ist. Er verweist in diesem Zusammenhang ebenfalls auf den bestehenden Knebelvertrag mit der Fa. Gertec. Modalitäten zum Ausstieg aus dem bestehenden Vertrag müssten erst noch verhandelt bzw. geprüft werden.

Frau Lehnert kann zu Konditionen keine Aussagen treffen. Wir als Stadt möchten wissen, wie und zu welchen Bedingungen stellen Sie, als zukünftiger Betreiber der Halle, diese den Nutzern zur Verfügung?

Herr Thauer antwortet daraufhin, dass die Grundidee die ist, die Halle so weiter zu führen wie bisher. Sie sollte den Vereinen für Freizeit- und Breitensport uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Natürlich nicht zu „Null“. Entstehende Bewirtschaftungskosten müssen selbstverständlich auf die Nutzer umgelegt werden. Seine Vorstellungen gehen dahin, dass die Stadt über einen jährlichen Zuschussbetrag die Bewirtschaftungskosten kompensiert.

Voraussetzung für die Weiterbetreuung ist auch eine grundlegende Sanierung der Halle. Vordergründig nannte Herr Thauer die sanitären Anlagen. Weitere Investitionen würden je nach Bereitstellung der finanziellen Mittel nach und nach erfolgen.

Herr Kuras ergänzt die Aussagen von Frau Lehnert dahingehend, dass gemäß Sportstättenverordnung die Gemeinden verpflichtet sind, Sportstätten kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Ansonsten ist es schwierig zu rechtfertigen und Vereinen gegenüber plausibel zu machen, dass wenn sie in städtischen Anlagen trainieren Trainingseinheiten kostenfrei sind und wenn sie in einer Halle mit einem privaten Betreiber für die gleiche Trainingseinheit zu bezahlen haben.

Wo ist der Effekt für den Landkreis bzw. die Stadt zu erwarten?

Frau Lehnert möchte von den Herren wissen, welche Fördermöglichkeiten es möglicherweise für Privatpersonen bei der Umsetzung eines solchen Projektes gibt?

Hierzu konnten keine Aussagen getroffen werden.

Herr Augustin begrüßt noch mal prinzipiell, dass es eine solche private Initiative überhaupt gibt. Bekräftigt die Aussage von Herrn Schmidt, dass zur politischen Meinungsbildung jedoch die Vorlage eines schlüssigen Konzeptes Voraussetzung ist, woraus zu erkennen muss, zu welchen Konditionen die Vereine die Halle nachnutzen können.

Die Stadträte bedanken sich für die gemachten Ausführungen bei den Herrn Gerhard Müller und Andreas Thauer und empfehlen, sich das vorliegende Zahlenmaterial und die entsprechenden Unterlagen beim Landkreis Anhalt-Zerbst umgehend zu beschaffen, um dann auf deren Grundlage ein Bewirtschaftungskonzept zu erarbeiten. Dieses kann dann in der nächsten Sitzung des Sozialausschusses am 22. Mai 2006 vorgestellt werden.

## **9. Bericht über die Arbeit in der Ölmühle einschließlich ansässiger Vereine**

In Anbetracht des Zeitplanes schlägt Frau Mitsching vor, den Tagesordnungspunkt 10 vorzuziehen.

Dem wird zugestimmt. 5 : 0 : 0

Frau Geißler erhält das Wort. Sie macht Ausführungen zu ihrer Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte in der Stadt Roßlau. Im August 1998 wurde Frau Geißler mit 20 Stunden Wochenarbeitszeit gewählt. Ihre Aufgabe erfordert viel ehrenamtliches Engagement. Im Rathaus selber sieht Frau Geißler weniger den Schwerpunkt ihrer Arbeit, da 87 % der Beschäftigten Frauen sind. Sie ist Vorstandsmitglied im Verein Frauen für Frauen in der Ölmühle und ebenfalls organisiert im Ölmühle e. V.

Der ausführliche Bericht ist als Anlage dem Protokoll beigelegt.

Frau Mitsching dankt Frau Geißler für den ausführlichen Einblick in ihre Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Roßlau.

In Anbetracht des Zeitplanes schlägt Frau Mitsching vor, den Tagesordnungspunkt 10 vorzuziehen.

Dem wird zugestimmt. 5 : 0 : 0

Frau Geißler erhält das Wort. Sie macht Ausführungen zu ihrer Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte in der Stadt Roßlau. Im August 1998 wurde Frau Geißler mit 20 Stunden Wochenarbeitszeit gewählt. Ihre Aufgabe erfordert viel ehrenamtliches Engagement. Im Rathaus selber sieht Frau Geißler weniger den Schwerpunkt ihrer Arbeit, da 87 % der Beschäftigten Frauen sind. Sie ist Vorstandsmitglied im Verein Frauen für Frauen in der Ölmühle und ebenfalls organisiert im Ölmühle e. V.

Der ausführliche Bericht ist als Anlage dem Protokoll beigelegt.

Frau Mitsching dankt Frau Geißler für den ausführlichen Einblick in ihre Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Roßlau.

Herr Werner schließt sich dem Dank an und stellt fest, dass hier die richtige Person am richtigen Platz ist. Er möchte von Frau Geißler wissen, ob auch Aussiedler- und Ausländerfamilien, welche in Roßlau wohnhaft sind, zu dem Verantwortungsbereich der GSB gehören.

Frau Geißler beantwortet die Frau mit ja. Sie bezieht diesen Personenkreis sehr gern in ihre Arbeit ein, wird durch diese Familien ihre tägliche doch Arbeit bereichert.

Herr Schwierz stellt die Frage an Frau Geißler, wie die Zusammenarbeit mit GSB des Landkreises Anhalt-Zerbst zu bewerten ist.

Hierauf antwortet Frau Geißler, dass mit dem Landkreis die Zusammenarbeit auf das Wesentliche beschränkt ist. Die Zusammenarbeit mit der GSB ist wesentlich intensiver. Nach Fusion beider Städte wird es auch nur noch eine hauptamtliche Gleichstel-

lungsbeauftragte geben.

## **10. Vortrag über die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten**

Frau Mitsching begrüßt die zur Beratungen eingetroffenen Gäste, Dr. Täubner und Frau Helmutrud Ziska aus der Ölmühle und übergibt das Wort an den Vorsitzenden des Ölmühle e. V., Herrn Dr. Täubner.

Er geht einleitend auf die aktuelle Situation in der Ölmühle ein. Außer, dass das Hochwasser bis zur Kante stand, ist im Inneren kein nennenswerter Schaden zu beklagen. Er spricht seinen Dank an all die fleißigen Helfer aus, die in der Ausnahmesituation sehr umsichtig handelten.

Der Vereinsvorsitzende gibt den Ausschussmitgliedern einen umfassenden Einblick in die Arbeit des Ölmühle e. V. Diese beschränkt sich nicht mehr nur wie Anfangs auf den „Malzirkel“ und das „Töpfeln“. Inzwischen reicht das Angebot vom Orientalischen Tanz bis zur Tanztherapie. Vielfältige Kreativkurse werden angeboten. Des Weiteren werden die Vortragsreihen zu unterschiedlichsten Themen sehr gern besucht. Auch ein Filmclub hat sich in der Ölmühle etabliert. Er ist sehr daran interessiert das Haus nach mit Leben zu erfüllen. Er räumt auch, dass es anfänglich große Verständigungsprobleme innerhalb des Hauses gab. Wir sind jetzt auf einem guten Weg. Es müssten dennoch ein paar Grundregeln getroffen werden. Das Prestige des Hauses leidet sonst darunter.

Derzeit ist man im Verein damit befasst, die Räumlichkeiten noch besser und effektiver zu nutzen. Es liegt dem Verein ein Angebot der Firma Roßlauer Bauelemente in Höhe von 4.000,00 € für den Einbau einer Glastrennwand im 1. Obergeschoss vor. Herr Dr. Täubner stellt an die Mitglieder des Ausschusses die Anfrage, ob in dieser Richtung weiter gearbeitet werden sollte? Da die Ölmühle sich im städtischen Eigentum befindet, wäre es aus seiner Sichtweise sinnvoll, wenn die Stadt Engagement zeigt und sich für Dinge, die die bauliche Hülle betreffen, in die Pflicht genommen fühlt.

Herr Kuras begrüßt den Vorschlag als sehr positiv. Im Rahmen des Nachtragshaushalt will er die Einstellung der Mittel in den Vermögenshaushalt prüfen.

Frau Ziska erhält das Wort: Sie stellt den Bereich Kinder- und Jugendarbeit in der Ölmühle vor. Durch ziel gerichtete Werbung reflektieren viele Kinder die Ölmühle – Tendenz steigend. Ist bemüht attraktive Ferien- und Freizeitprogramme unter ständig wechselnden Thematiken anzubieten. Der ausführliche Bericht ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Herr Werner richtet an Frau Ziska zwei Fragen.

1. Was muss weiterhin unbedingt erhalten werden?
2. Wer sind Ideengeber für die ständig neuen Projekte?

Frau Ziska antwortet: Sie kann auf einen reichen Erfahrungsschatz zurückgreifen, hat viele Jahre im Linden in Coswig gearbeitet, steht im ständigen Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen, auch 1,EURO-Jobber bringen neue Ideen mit ein. Generell kann eingeschätzt werden, dass die Annahme der angebotenen Zirkel und

die Vermietung von Räumlichkeiten sehr positiv ist. Die Ölmühle hat sich in der Vergangenheit einen hohen Stellenwert mit Ausstrahlung nach Außen erarbeitet.

Herr Kuras macht zum Abschluss noch Ausführung zur Fusion. In der neuen Struktur der Stadt Dessau-Roßlau wird die Ölmühle aufgrund ihrer inhaltlichen Arbeit nicht wie ursprünglich geplant dem Jugendamt zugeordnet, sondern wird im Kulturamt angesiedelt bleiben.

Herr Schmidt bedankt sich für die beiden guten und sehr interessanten Vorträge.

Herr Augustin verlässt um 18:15 Uhr die Beratung.

## **11. Mitteilungen und Anfragen**

Frau Mitsching informiert über die Einladung an Oberbürgermeister Otto aufgrund der gemeinsamen Sitzung beider Sozialausschüsse zum 22. Mai 2006 in Roßlau mit dem TOP Gemeinsames Leitbild für Kultur und Tourismus der Stadt Dessau-Roßlau

In der letzten Sitzung des Seniorenbeirates war ein Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung vor Ort, der zur Ärztlichen Versorgung in der Stadt Roßlau Rede und Antwort stand. Im Ergebnis konnten wesentliche Probleme angesprochen werden. Die Landtagesabgeordneten Brumme und Grünert wurde Anliegen der unzureichenden Versorgung nahe gebracht mit der Bitte, dieses in die Ausschüsse des Landtages zu tragen.

Herr Irmer von der Kassenärztlichen Vereinigung hat Unterlagen ausgereicht, welche dem Protokoll als Anlage beigefügt sind.

Herr Werner bemerkt, dass der Seniorenbeirat dieses Thema sehr engagiert angegangen ist. Er schlägt in diesem Zusammenhang vor, einen Vertreter des Seniorenbeirates in die Adressdatei zur ständigen Einladung der Sitzungen des Sozialausschusses aufzunehmen.

11.1. Frau Mitsching informiert über Einladung an den Vorsitzenden des Ausschusses für Soziales, Jugend, Kultur, Bildung, Oberbürgermeister Otto, aufgrund der gemeinsamen Sitzung beider Sozialausschüsse zum 22. Mai 2006 in Roßlau mit dem TOP Leitbild Gemeinsames Leitbild für Kultur und Tourismus der Stadt Dessau-Roßlau

11.2. In der letzten Sitzung des Seniorenbeirates war Herr Irmer, Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung, zugegen, der zur Ärztlichen Versorgung in der Stadt Roßlau Rede und Antwort stand. Im Ergebnis konnten wesentliche Probleme angesprochen und diskutiert werden. Den Landtagesabgeordneten

Brumme und Grünert wurde das Anliegen der unzureichenden Versorgung mit der Bitte nahe gebracht, dieses in die Ausschüsse des Landtages zu tragen.

Herr Irmer von der Kassenärztlichen Vereinigung hat Unterlagen ausgereicht, welche dem Protokoll als Anlage beigefügt sind.

- 11.3. Herr Werner bemerkt, dass der Seniorenbeirat dieses Thema sehr engagiert angegangen ist. Er schlägt in diesem Zusammenhang vor, einen Vertreter des Seniorenbeirates in die Adressdatei zur ständigen Einladung der Sitzungen des Sozialausschusses aufzunehmen.

## **12. Sonstiges**

Auswertung der Veranstaltung der Bibliothek „Bücherfrühling“

Herr Kuras und Herr Werner schätzen die Veranstaltung als sehr gelungen ein. Ein Zeichen dafür war auch die große Zuschauerresonanz aller Veranstaltungen.

Roßlau, 19.02.08

---

Christiane Mitsching  
Vorsitz Ausschuss für Soziales, Bildung und  
Kultur, Sport und Erholung

---

*2. Unterschrift*